

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähnorf, Kaufsch, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Pögen, Mohorn, Mültz-Roitzsch, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Speckthausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 62.

Dienstag, den 30. Mai 1911.

70. Jahrg.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Schmiedewalde ist erloschen. Es werden deshalb die unterm 19. April 1911 getroffenen Anordnungen für die Gemeinden Schmiedewalde, Lampersdorf, Pögen, Burkhardswalde, Limbach, Blankenstein, Tanneberg, Großsch, Seeligstadt und die selbständigen Satzbezirk: Limbach, Tanneberg und Großsch hiermit aufgehoben.

Die vom königlichen Ministerium des Innern für ganz Sachsen wegen des Händlerviehs und überhaupt wegen des zugekauften Nag- und Zuchtwiebes angeordneten Maßregeln des § 21 Ziffer 2 bis 6 der Ministerialverordnung vom 31. August 1905 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1905, Seite 197 und Wilsdruffer Wochenblatt 1910, Nr. 115 und 133) bleiben jedoch nach wie vor in Kraft.

Weissen, den 27. Mai 1911.

Nr. 367 a V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Der Fleischermeister Otto Röhold in Herzogswalde beabsichtigt, auf dem unter Nummer 46a des Flurbuchs für Herzogswalde eingetragenen Grundstücke eine Schlachthausanlage zu errichten.

Nach § 17 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Weissen, am 27. Mai 1911.

Reg.-Nr. 692 IX.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Neues aus aller Welt.

155 Reichstagsabgeordnete besuchten gestern Dresden und die Gogelne-Ansiedlung.

Die 11. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins begann in Nürnberg.

Der Gesamtausschuss des Deutschen Ostmarkenvereins tagte unter zahlreicher Beteiligung in Posen.

Im Deutschen Huberleitungsamt am Oberfeld wurde dem Oberingenieur Hirth der erste Preis in Höhe von 40000 Mark zuerkannt.

Der Geburtenüberschuss in Frankreich ist von 13424 im Jahre 1900 auf 70424 im Jahre 1910 gestiegen.

Im Hafen von Portland erfolgte ein Zusammenstoß zweier englischer Kriegsschiffe, die beide ins Dock mußten.

Die russische Reichsduma hat sich bis zum 28. Oktober vertagt.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 29. Mai.

Die Volkszählung in England.

Nach den vorläufigen Volkszählungsergebnissen haben England und Wales 36075269 Einwohner gegen 32527843 im Jahre 1901. Die Bevölkerung von Groß-London beträgt 7252963 gegen 6581402 im Jahre 1901.

Das größte Schlachtschiff der Welt.

Mittwoch hat in Philadelphia der Stapellauf des Schlachtschiffes „Wyoming“ stattgefunden. Die „Wyoming“ hat ein Displacement von 26000 Tonnen.

Mexiko.

Wie das Reutersche Bureau aus Mexiko meldet, kam es in der Stadt zu Unruhen infolge der Weigerung des Präsidenten Diaz und des Vizepräsidenten Corral, vor Donnerstag abzutreten. Truppen und Polizei eröffneten das Feuer auf die Menge und töteten und verwundeten viele. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 7 und 18. Aus Tehuantepec, Guadalupe und Zacatecas werden gleichfalls Unruhen gemeldet.

Das Urteil gegen die Standard Oil Co.

Das seit vielen Monaten mit Spannung erwartete Urteil des höchsten amerikanischen Gerichtshofes im Prozeß gegen den amerikanischen Petroleumtrust ist nur die Bestätigung des vom Kreisgericht des Staates Missouri vor vier Jahren gefällten Urteils. Im ganzen werden 143 Gesellschaften und die sechs Millionäre John Rockefeller, William Rockefeller, Henry Rogers, Henry Flagler, Oliver Payne und Charles Pratt von dem Urteilspruch betroffen. Gegen die Standard Oil Co. wurde im November 1906 schon wegen Verletzung des amerikanischen Antitrustgesetzes gerichtliche vorgegangen.

Bei uns sind eingegangen

vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen

das 4. und 5. Stück vom Jahre 1911 und

vom Reichsgesetzblatte

Nr. 12 bis mit 23 vom gleichen Jahre.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hausflur des Rathauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Staatskanzlei zu jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 26. Mai 1911.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung, Charandter Revier.

Gasthaus „Zur Tanne“ in Charandt, Dienstag, den 6. Juni 1911, vorm. 1/10 Uhr: 18 h. u. 1336 w. Stämme, 4 h. u. 510 w. Röße, 123 f. Verb. u. 1660 f. Reistangen, 45 rm h. u. 85 rm w. Brennweite, 45 rm h. u. 26,5 rm w. Brennknüppel, 1 rm h. Baden, 2 rm h. u. 25 rm w. Aeste, 319,5 rm w. Stöße; Kahlhölzer- und Einzelhölzer in Abt. 1, 2, 3, 11, 13, 14, 49, 50 u. 51.

Kgl. Forstrevierverwaltung u. Kgl. Forstrentamt Charandt.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft wird der von hier nach

fördergersdorf führende Waldweg

vom 31. Mai bis 3. Juni für den Fahrverkehr gesperrt.

Der Verkehr wird während dieser Zeit über Pohrsdorf verwiesen.

Grumbach, den 27. Mai 1911.

Herzog, Gemeinde-Vorstand.

sechs gefallene Säuen, der ihm ohne weiteres vom Konsul bewilligt wurde.

Der Aufstand in Albanien.

Da die aus Noli Hotti verdrängten Rebellen mit Verstärkungen zurückkehrten, wurden auch die türkischen Truppen durch zwei Bataillone verstärkt. Nach heftigem Kampfe zogen sich die Rebellen mit einem Verlust von etwa 20 Toten zurück. Das Kriegsministerium hat die telephonische Verbindung aller Posten an der türkisch-montenegrinischen Grenze angeordnet.

Die Pest auf Java.

Auf Java sind vom 19. bis 24. Mai 105 Pestfälle, darunter ein Fall von Lungenpest vorgekommen. 74 Personen sind gestorben.

Parlamentarisches.

Der Bundesrat

stimmt am Sonntag den 29. Mai Reichstag angenommenen Entwürfen des Verfassungs- und Wahlgesetzes für Elsaß-Lothringen zu.

Der Reichstag

erledigte Freitag die erste und zweite Lesung des Herbst-Blattengesetzes und der Novelle zum Zündwarensteuergesetz. Ferner wurde nach längerer Debatte die Elsaß-Lothringische Verfassungsreform in dritter Lesung, also definitiv, mit 211 gegen 93 Stimmen angenommen. Dann begann man mit der dritten Lesung der Reichsversicherungsordnung. — Vorgefunden legte man die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung fort und vertagte sich nach Schluß der Generaldiskussion. Heute sollte die Abstimmung sowie der Rest des Beratungsstoffes erledigt werden.

In der Schiffsabgabekommission

des Reichstags teilte vorgestern Staatssekretär Delbrück mit, es sei der Wunsch des Reichskanzlers, daß der Gesetzentwurf beim Wiedervereinigen des Reichstages im Herbst im Plenum zur Verhandlung kommen könnte. Die Kommission beschloß, diesem Wunsche entsprechend Anfang Oktober die Beratungen wieder aufzunehmen.

Den Termin der Neuwahlen für den Reichstag

will das Zentrum, die „Germania“, kennen. Danach würden die Wahlen am 15. und 16. Januar 1912 stattfinden. Der neue Etat soll dem alten Reichstag nicht mehr vorgelegt werden. Die Sommervertretung soll nach demselben Blatte vom 2. Juni bis 10. Oktober dauern. Am 2. Dezember soll der Reichstag geschlossen werden.

Die patriotischen Vorsichtiger.

Eine erzählige Schlachtgeschichte wird der Daily Mail aus Tetuan über Tanger gemeldet. Vor einigen Tagen berückte der spanische Konsul nach Madrid, die unweit Tetuan veranzten spanischen Truppen seien des Nachts von den Arabern-Mauren angegriffen worden, hätten diese aber nach hartnäckigem Kampfe in die Flucht geschlagen. Der Konsul hat sich jetzt gezwungen gefühlt, alles zurückzunehmen und erklärt, daß die Araber die spanischen Soldaten nicht angegriffen haben. Was geschähen ist, ist folgendes: Nur der Stelle, wo jetzt die spanischen Soldaten veranzt sind, pflegte sich früher eine Herde von 500 Schweinen herumzutreiben, die einem Spanier in Tetuan gehörten. Als die Soldaten kamen, trieb der Hirt seine Herde tiefer ins Maurische hinein, wo er sich sicherer glaubte. Damit aber waren die vaterlandsliebenden Tiere nicht einverstanden; sie schauten sich nach den heimischen — Mäuleimern zurück, und eines Nachts gingen sie dem Hirten durch und erschienen vor den Ballisaden, welche die Spanier um ihr Lager errichtet hatten. Die Wachen hielten das Gurgeln der hungrigen Schweine für das Kriegsgeräusch der wilden Araber und alarmierten das Lager. Es wurde tapfer drauf losgeschossen, und sogar eine Batterie in Aktion gebracht. Die Schweine quielten und grunzten und nahmen Reißaus. Der spanische Oberst aber sandte noch in der Nacht einen Spezialboten nach Tetuan, um dem Konsul seinen Sieg zu melden. Erst als er sich bei Tageslicht die Beine der auf dem Felde der Ehre Gefallenen näher ansah, ging ihm ein Licht über den Feind auf, der ihn in der Nacht angegriffen hatte. Der untröstliche Sanhirt aber zerdrückte vollkommen alle Zweifel und verlangte Schadenersatz für

Hof- und Personalmeldungen.

König Georg von England wurde zum Generalfeldmarschall in der preussischen Armee ernannt. Der Gouverneur von Ostafrika Hr. v. Neuenberg tritt nach Fertigstellung des Staats 1912 für das Schutzgebiet aus dem Kolonialdienst aus. Der für Juli angesetzte Besuch des österreichischen Thronfolgers in Brüssel wurde abgesagt. Zum französischen Kriegsminister wurde General Gotan, Kommandeur des 6. Armeekorps, ernannt. Der Flieger Benson stürzte in London beim Absteigen im Gleitflug und wurde getötet. Präsident Diaz ist zurückgetreten, Della Barra wird die Präsidentschaft bis zu den nächsten allgemeinen Wahlen führen. Porfirio Diaz hat sich nach Veracruz begeben und will nach Europa abreisen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokale für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 29. Mai.

— Wolffs Sächsischer Landesdienst schreibt offiziell: In der sächsischen Presse findet sich vielfach eine Mitteilung, wonach im Ministerium des Innern kürzlich über die neue Landesstanzordnung eine Besprechung stattgefunden habe und hierbei eine Beschränkung des Tanzes in den großen Städten beabsichtigt gewesen sei. Tatsächlich ist nur eine Besprechung mit Vertretern der Polizeibehörden in den einzelnen Städten Sachsen abgehalten worden, um gewisse technische Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die gerade hier die Ausführung der Landesstanzordnung entgegenstehen sollten. Dies ist auch vollständig gelungen, ohne irgendwelche Milderung oder Einschränkung dieser letzteren herbeizuführen.

— Kurse für Fortbildungsschullehrer. Das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts veranstaltet in die in Jahre wieder Kurse für Fortbildungsschullehrer, die wie die früheren Kurse den Zweck haben sollen, den Lehrern zu einfachen und beruflich gleichwertigen Fortbildungsschulen eine weitere Vertiefung in den Lehrstoff und die Unterrichtsmethoden in den wichtigsten Gebieten der Berufsstände unter Berücksichtigung der staatsbürgerlichen Erziehung zu ermöglichen. Zwei dieser Kurse sind für dieses Jahr bestimmt, deren Schüler vorwiegend im Gewerbe ihre Beschäftigung suchen. Der erste dieser Kurse soll wieder in Chemnitz, und zwar vom 13. Juni bis 13. Juli unter Leitung des Oberschulrats Dr. Böhm, der zweite wieder in Plauen im Vogtlande vom 28. August bis 27. September unter Leitung des Schulrats Dr. Buzger stattfinden. Die Zahl der Teilnehmer, deren Auswahl sich das Ministerium vorbehält, beträgt für jeden dieser beiden Kurse 30. Die Teilnahme am Kursus ist unentgeltlich. Für Fortkommen und Unterkommen haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Das Ministerium stellt jedem Teilnehmer eine Beihilfe von 150 Mark in Aussicht, wobei vorausgesetzt wird, dass etwaige Vertretungskosten von der Schulgemeinde überwunden werden.

— Die Landeshauptversammlung des Wohlthätigkeitsvereins Sächsische Fecht- und Turnschule wurde am Sonntag, den 21. Mai, in Buchholz abgehalten. Es war eine sehr reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Die dortigen Gesang- und Turnvereine trugen wesentlich zur Verschönerung der Tagung bei. Die Tätigkeit der Sächsischen Fecht- und Turnschule feierte Herr Schuldirektor Schulze. Aus dem von Herrn Landesvorsitzenden Anders erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verband zurzeit 57 500 Mitglieder, die 157 Verbänden angehören, zählt. In 7602 Fällen wurden Unterstützungen gewährt, und zwar mit einer Gesamtsumme von 68788 Mk. Der Kassenbestand hat eine Höhe von 189696 Mk. erreicht. An Se. Majestät den König wurde ein Guldigungstelegramm abgesandt. Der Haushaltsplan für die nächsten beiden Jahre wurde genehmigt. Eine neue Geschäftsordnung wurde beschlossen. Die Neuwahlen zeigten folgendes Ergebnis: Es wurden gewählt als erster stellvertretender Landesvorsitzender Reichshofmeister Förner in Blasewitz, als zweiter stellvertretender Landesvorsitzender Kürschnermeister Handing in Pirna, als stellvertretender Landesassessor Eisenbahnsekretär Duesch in Dresden-Plauen, als stellvertretender Landesassessor Expedient Lehmann in Lobtau-Naumburg sowie als Ausschussmitglieder Rudolf Beyer in Kötzschenbroda, Georg Bohl in Cossebaude, Wilhelm Dunger in Blasewitz, Rudolf Schüge in Dresden, Wolschlag in Plauen, Reinhold in Lobtau, Max Weiß in Wilsdruff und Landner in Rügeln. Die Stadt Lobtau wurde zum nächsten Verbandsorte gewählt.

— Der Sächsische Landesverband „Gabelberger“ hält seine diesjährige Hauptversammlung in den Tagen vom 10. bis 12. Juni (Sonntag, Sonntag und Montag) in Grimma ab. Der Verband zählt zur Zeit 359 Vereine mit 24222 Mitgliedern. Der dortige Verein Gabelberger wird mit der Tagung die Feier seines 50jährigen Bestehens verbinden.

— Von der Sachsenwoche. Wie schon gemeldet, hat sich Lindpaintner in Dresden den Preis des Königs geholt. Der gleichzeitig mitausgesetzte Preis des Kriegsministeriums wurde seinem Begleiter Leutnant Normann zugesprochen. Außerdem wurden an Grabe, Kahn und Zahnov Preise von je 1000 Mk. wegen des Fliegens am Donnerstag bei böigem Winde verteilt. Als Ergebnis der Bewertung des Fluges Chemnitz-Dresden wurde folgendes bekannt gegeben: Raitisch plus 45 Punkte, Lindpaintner 0 Punkt, Büchner, Grabe, Kahn, Hoffmann, Dr. Wittenstein und Janow je 2 Punkte. — Der vierte Flugtag in Dresden (Freitag) war vom Wetter nicht so begünstigt als seine Vorgänger. Es herrschte ein starker östlicher Wind. So kam es, daß der Beginn der Flüge, der ursprünglich auf 2 Uhr festgesetzt war, bis abends 7/7 Uhr verschoben werden mußte. 7/7 Uhr erhob sich der Zweibecker Lindpaintner mit dem Chemnitzer Leutnant Normann als Passagier zu seiner Reise nach

Leipzig, die er in 55 Minuten 10 Sekunden wohlbehalten zurückgelegt hat. Als zweiter meldete sich zum Start der Chemnitzer Ingenieur Raitisch, der als Fluggast wiederum den Leutnant Giffen vom 63. Feldartillerie-Regiment aufgenommen hatte; dieser landete nach 72 Min. 55 Sek. 8 Uhr 4 Min. ebenfalls wohlbehalten in Leipzig. Büchner, Grabe und Kahn, die zwar noch starteten, aber wieder zum Flugplatz zurückkehrten, flogen erst am Sonntagabend früh zum Fluge nach Leipzig auf, und zwar Büchner 4 Uhr 18 Min., Kahn 5 Uhr 26 Min., Grabe 5 Uhr 30 Min. Während Büchner und Kahn gegen 6 Uhr alait in Leipzig anlangen, mußte Grabe in Niederhäslich landen. Er flog gestern früh von Hainsberg zur Weiterfahrt nach Leipzig auf, mußte aber bereits in der Nähe von Ziegenhain wieder landen. Dabei wurden die Tragflächen seines Flugzeuges zerbrochen. Sein Apparat wurde per Bahn nach Magdeburg geschickt. Der v. Mohnerke und der Adorische Apparat wurden per Bahn nach Leipzig, der Wittensteinische Apparat, der defekt war, abmontiert und nach Chemnitz befördert. An dem Hoffmannischen Flugzeuge war eine Rute und der Propeller gebrochen. Vorgestern fanden Wettbewerbe in Leipzig statt, gestern Sonntag ging es nach Plauen und heute endet der Sachsenrundflug nach einer Zwischenlandung in Zwickau wieder in Chemnitz.

— Radfahrfahrt „Rund um Dresden“. Die aus 21 Fahrern bestehende Berufsradlergruppe wurde 1/6 Uhr vom Starter entlassen. Eine Viertelstunde später folgten die 162 Herrenfahrer in Abteilungen von je 10 Mann. Die etwa 259 Kilometer weite Strecke führte über Rügeln durch das Mülltal nach Glaschütte, Dippoldsdorferwald, Klingenberg, Neundorf bei Freiberg, Wilsdruff, wo die ersten Fahrer gegen 8 Uhr durchfahren, Reichen, Prieftowitz, Großenhain, Radeburg, Adelsbrunn, Kranich, Bloosch bei Baugen, Bischofswerda, Solpen, Cospitz, Pirna, Koschwitz, zurück nach dem Sportplatz der Ausstellung. Schon kurz nach zwei Uhr trafen die Ersten am Ziele wieder ein, und zwar passierte von den Berufsradlern Gähner-Dresden nach 9 Stunden 18 Minuten 6 1/2 Sek., der erste Fahrer gegen 8 Uhr durchfahren, Reichen, Prieftowitz, Großenhain, Radeburg, Adelsbrunn, Kranich, Bloosch bei Baugen, Bischofswerda, Solpen, Cospitz, Pirna, Koschwitz, zurück nach dem Sportplatz der Ausstellung. Schon kurz nach zwei Uhr trafen die Ersten am Ziele wieder ein, und zwar passierte von den Berufsradlern Gähner-Dresden nach 9 Stunden 18 Minuten 6 1/2 Sek., der erste Fahrer gegen 8 Uhr durchfahren, Reichen, Prieftowitz, Großenhain, Radeburg, Adelsbrunn, Kranich, Bloosch bei Baugen, Bischofswerda, Solpen, Cospitz, Pirna, Koschwitz, zurück nach dem Sportplatz der Ausstellung.

— Verbotene Losöfferten. Ein Herr Gustav Wilschwan in Stragburg veranlaßt unter dem Namen „Deutsche Losvereinigung“ Losgesellschaften nach dem bekannten Schema: auf 12 Staatsanleihenlose spielen 100 Mitglieder gegen eine Monatsrate von sechs Mark. Es ist schon oft vorgerechnet worden, wie unglücklich unvorteilhaft und teuer derartige Offerten und wie gering die Chancen sind. Deshalb sei immer wieder davor gewarnt, sich auf solche Angebote einzulassen. Erwähnt sei, daß Herr Wichmann seinen alten Klienten für Zubringung jedes neuen Mitgliedes 2 Mark gutbringt. Nicht recht begrifflich ist, wie Herr Wichmann in voller Öffentlichkeit auf den Singsang ausgehen kann, wo doch derartige Losgeschäfte ausdrücklich nach dem Gesetz verboten sind.

— Patentkau. Vom Patentbureau D. Krueger & Co., Dresden-A., Schloßstraße 2. Abschriften billigt. Auskünfte frei. Gedr. Werbzig, Rosen: Schild für Seitensteile von Taxiswagen (Gm.). — August Schriever, Cossebaude: Vorrichtung zur Erzeugung von Haarwellen (Gm.). — Clemens Raitisch, Markitz bei Starbuck: Wetterfahne (Gm.). — Carl Mengel & Söhne, Vornagel: Nachschachtel für Glasplatten zum Verlanb nach den Tropen (Gm.). — Emil Verneub, Reichen: Zandschnur mit Papierumwicklung. (Ang. Pat.). — Georg Schröder, Roffen: Einrichtung zum Füllen und Leeren stehender Holzkoche. (Ang. Pat.). — Felix Fiedler, Reichen: Kartoffelquetschmaschine mit schwingbarem Doppelwellflügel. (Gm.). — Oswald Hoff, Reichenberg: Stoffbüchsenabblatung. (Gm.). — Arthur Föhner, Reichen: Schloßsicherung. (Gm.).

— Der Fixsternhimmel im Juni nicht so prächtig wie im Winter, weil die schwachen Sterne dem unbewaffneten Auge nicht sichtbar sind; doch heben sich die einzelnen Sternbilder auf dem hellen Himmelsgrunde der Sommernächt bequem ab. Bootes, Krone, Hercules, Peter, Schwan, Adler und der um Mitternacht erscheinende Pegasus treten für Sommer und Herbst die Herrschaft an. Vom Himmel treten Zwillinge, Krebs, Wasserschlange, Becher und Maie ganz zurück, und Löwe und Jungfrau tauchen immer früher unter den westlichen Horizont. — Von den Planeten ist Merkur unsichtbar. Venus steht abends im Nordwesten etwa 2 Stunden am Himmel. Mars ist morgens auf der Nordseite des Äquators bis zu 1 1/2 Stunden zu sehen. Jupiter kann man anfangs die ganze Nacht, zuletzt nur noch 2 1/2 Stunden sehen. Saturn ist Ende des Monats morgens im Nordosten ganz kurze Zeit sichtbar. — Der Mond tritt am 3. um 10 58 Uhr nachts ins Erste Viertel, am 11. um 10 44 Uhr nachts in den Vollmond, am 19. um 9 44 Uhr nachts ins Letzte Viertel und am 26. um 2 13 Uhr nachts in den Neumond. Am 11. steht der Mond erblickbar, am 26. erdnah. Scheinbar mondnahe sind am 8. und 23. Jupiter, am 21. Mars und am 29. Venus. — Die Sonne tritt am 22. ans dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses; damit beginnt der Sommer. Der 22. Juni hat den längsten Tag und die kürzeste Nacht. Es tritt jetzt Sommerjonnensollstand ein, weil Auf- und Untergangszeiten sich nur wenig verändern.

— Unser Vogelweil. Die Vögel sind schon da! So kann man nunmehr mit Recht sagen. Denn im Mai findet der Zug des großen Vogelheeres seinen Abschluß. Neben den zierlichen Grasmücken und Jaunammern sind nun auch die Sänger des Sumpfes und Schilfröhrichts angelangt. Ferner haben sich die Wachteln und Turmschwalben eingestellt, und auch der schlanke Bürger oder Reuntbter fehlt nicht. Als letzte im Zuge schließen sich noch die Mandelsträßen an. Auch der Regenprophet des Waldes, der Prool, erscheint auf der Bühne. Ein reges Leben herrscht nun in Flur und Feld, und eine Baulitigkeit hat sich entfaltet, die dem unter-

nehmendsten Häuserpelulanten Bewunderung abtütigen muß. Ueberall, wo sich nur ein geschütztes Fleckchen bot, da sind mehr oder weniger kunstvoll hergestellte Nischen entstanden. Schon geht die Frau des Vogelheeres mit Eifer ans Eierlegen und Brüten, während der Herr Gemahl sich auf die Insektenjagd begibt, um für den nötigen Proviant zu sorgen. In den Nestern der Vögel und Drosseln finden wir um die Mitte des Monats Mai schon Junge, die sich zum ersten Fluge in die Welt anschicken. Auch in den Storken ist lebendig geworden. Ein durchdringendes Piepen aus zahlreichen jungen Störchen belehrt uns hier, daß dem jungen Nachwuchs, der, von zärtlicher Elternliebe aufgezogen, bisher darin gehauft hat, das väterliche Heim bald zu eng wird. Wer übrigens einer Starfamilie in seinem Garten ein Nest gewöhrt hat, der sorge dafür, daß die Stange, die den Kasten trägt, mit dornigen Reifern umwickelt ist, damit den Kasten ein Emporklimmen zum Abfliegen unmöglich gemacht wird.

— Die Maiblumenzeit ist gekommen; da ist es wohl nicht unangebracht, darauf hinzuweisen, daß der Saft der Maiblume, in dieser Gegend auch Junke genannt, giftig ist. In der Pflanze sind drei Giftstoffe enthalten, besonders ein starkes Herzgift. Die Gewohnheit, Maiglöckchen im Munde zu tragen, ist zum mindesten schädlich, kann sogar verhängnisvoll werden.

— Esst Grünas! Freunde von Grünwaren seien auf den Wohlgeschmack unserer Brennseel aufmerksam gemacht. Die jungen Blätter, die Spinat behandelt, geben ein kräftiges aromatisches Gerich. Auch trage man jetzt die Blätter von Brom- und Erdbeeren ein. Abgetrocknet geben sie einen Tee, der vorzüglich mundet.

— Vor dem Feste. Das Pfingstfest wirft seine Schatten voraus, und dies merkt man vor allem im häuslichen Kreise, wo jetzt der Besen und Scheurloppen das Regiment hat. Den Schlüssel dieses Reinigungsfestes bildet fast regelmäßig eine solenne Erkältung, hervorgerufen durch den ungewohnten Kontakt im Hause, und gar oft muß die Hausfrau die Feiertage mit verbundenem Kopf verbringen. Wenn sich aber zum Feste das fein säuberlich hergerichtete trauie und gemütliche Heim im neuen Glanze zeigt, dann überkommt die brave Hausmutter stolze Genugtuung, die die mancherlei Mühen der vorhergegangenen Woche bald vergessen macht. — Gar emsig geht's augenblicklich auch in den Geschäften und Betrieben der Blickenswertaug zu. Finnen will alles neu eingefeidet sein. Die Modemagazine und Maßgeschäfte, die Schneider und Schneiderinnen, die Bug- und Weißwaren-, Hüte-, Handschuh-, Strobbatter- und Schuhwarenhandlungen haben stott zu tun und können nicht Hände genug bekommen. Hoffen wir nur, daß die diversen neuen Modalleider und andern neuen Sachen nicht mit dem Regenwetter Bekanntheit machen. Denn gerade das Pfingstwetter bildet augenblicklich einen Hauptgesprächstoff. Der eine kann ohne lachenden Sonnenschein sich Pfingsten gar nicht vorstellen, der andere wünscht das Gegenteil. Der Wettermacher möchte mit dem einen Auge lächeln und mit dem andern seinen Können, wenn er allen recht tun sollte. Wir unserselbst schließen uns den Regenfreunden nicht an, sondern wünschen gutes Wetter, damit es nicht mürrische Gesichter ob der verregneten Parteien und der dann leer bleibenden Kassen der Wirte gibt!

— Frauen und Mädchen, — turnt! In unserer Zeit, in der an die Frau bedeutend größere Ansprüche gestellt werden als früher, und in der sie selbst eine viel höhere Auffassung des Lebens bekommen hat, muß sie sich auch ganz anders dafür ausrichten als ehemals. Nicht mehr ist mit der Erlaubnis ihre Erziehung in der Hauptache zu Ende, vorwärts strebt sie und weiter bildet sie sich aus. Aber diese Ausbildung ist einseitig; in Wissenschaften, Künsten und Fertigkeiten wird sie mit Eifer betrieben — in den weiblichen Fähigkeiten unterbleibt sie. Geist und Gemüt gewinnen, der Körper aber wird vernachlässigt. Wie kann er da ein gutes Werk- und Nützzeug sein und bleiben? Man früher das Turnen in den Schulen für manche genützt haben, jetzt nicht mehr; es muß weiter geturnt werden. Wie der Geist erschloßt, wenn er nicht geübt wird, so auch der Leib. Hat dieser nicht sich für seine Vernachlässigung, früher oder später. Mattigkeit und Krankheitszustand und Verdrücktheit, ja Unwohlsein und Kränklichkeit sind die Folgen. Was erlöhnt aber als Gewinn aus der Pflege geregelter Lebensübungen? Kraft und Anmut, Gesundheit und Frische, Gewandtheit und Geschicklichkeit, Freudigkeit zu jeglichem Tun, und als höchstes ein froher, freier Sinn. — Sagt nicht: Ich habe keine Zeit dazu! Jeder Mensch muß die Zeit finden, seine Pflicht gegen sich selbst zu erfüllen, und dazu gehört nicht nur die gegen den Geist, sondern auch die gegen den Körper. Sagt nicht: Ich bin zu alt dazu! oder: Ich kann nicht turnen! Sehet, wie der gereifte Mann, ja der Greis durch regelmäßige Übung sich kräftig und jugendlich frisch erhalten! Sollte dies nur dem Manne möglich sein? Jede findet bei einem geordneten Turnbetrieb entsprechende geeignete Beteiligung, die schwache Anfängerin, wie die Kräftige und Gewandte. Darum kommt, ihr Frauen und Mädchen, zum Turnen, übt euren Leib, macht ihn zu einem geschickten Diener eures Geistes. Nur frisch begonnen, der Segen bleibt nicht aus — für alle: alt und jung, reich und arm und jeden Standes. Trete ein in die Reihen der Turnerinnen. Kommt vor allem und seht euch unsere Übungen an. Wir sind überzeugt: es findet jede, was für sie paßt. Im Turnverein Wilsdruff (D. Z.) findet, wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer zu ersehen ist, Donnerstags abends von 7/8—9/9 Uhr Übung statt, wozu alle Frauen und Mädchen eingeladen sind.

— Ordensverleihungen. Seine Majestät der König haben anlässlich Allerhöchster Geburtstages folgende Auszeichnungen zu erteilen geruht: Dem Privatmann Rudolph in Reichen die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; dem Buchdruckerbesitzer Rinkicht in Reichen das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens; dem Bürgermeister Rahlberger in

Blindbruff, dem Privatrat Gerlach in Niederwartha, dem Schuldirektor Adber in Siebenlehn das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens; dem Kirchschullehrer Kantor Junke in Oberau, dem Kirchschullehrer Kantor Franz in Grumbach das Verdienstkreuz; dem Militärvereins-Vorstandsmitglied Bangsch in Weihen das Albrechtskreuz; dem Revierförster Herzog in Heunisch, dem Gemeindevorstand Klog in Briesen, dem Buchhalter Berger in Weihen, dem Gemeindevorstand Birkner in Blankenstein, dem Militärvereins-Vorstandsmitglied Kreyhanne in Roffen das Ehrenkreuz mit der Krone; dem Militärvereins-Vorstandsmitglied Herrschung in Hintermauer, dem Privatmann H. H. in Dresden, früher Gemeindevorstand in Buga, dem Wirtschaftsbefugter Schreiber in Kleffsa, dem Rentner Ludwig in Dittmannsdorf, dem Genbarmerleibgaber Bretschneider in Taubenheim, dem Straßenwärter Claus in Korbitz, dem Schulvorstandsmitglied Bangsch in Dohernitz, dem Schulvorstandsmitglied Nohberg in Nohitzsch das Ehrenkreuz; dem Militärvereins-Vorstandsmitglied Hempel in Weihen, dem Militärvereins-Vorstandsmitglied Beck in Siebenlehn, dem Stenographenmeister Günther in Mittelwitz, dem Militärvereins-Vorstandsmitglied Henschel in Weihen, dem Militärvereinsmitglied Matiska in Bohnitzsch die Friedrich-August-Medaille in Silber; dem Straßenarbeiter Paul in Wendischbora, dem Produktenhändler Vollensteiner in Weihen die Friedrich-August-Medaille in Bronze; dem Fabrikbesitzer Dr. phil. Ohm in Weihen den Titel Kommerzienrat und dem Rittergutsbesitzer Schmiedel aus Schwarzenberg den Titel und Rang als Dekonomierat.

Der am Sonntagabend vom Königl. Sächs. Militärverein veranstaltete **Königsgeburtstags-Kommers** im Löwen war leider recht schwach besucht. Eingeleitet wurde er mit dem von der Stadtkapelle vorgeführten Marsch „Die Kaiserin“, dem die Jubeltöne von Weber folgten. Hieran schloß sich der Vortrag des „Herrn Kantors Dienlich“, das Wort zu einer Ansprache, in welcher er das Geburtstagsfest als Landes- und Familienfeier schilderte. Nun folgten in hundert Reihen die Beiträge der Stadtkapelle, sowie der Privatkapelle und aller gemeinen Gefänge. Besonders hervorzuheben sind noch die Darbietungen des Turnvereins, welcher zum ersten Male in einem Festkommers auftrat. Nachdem sich Herr Dienlich zum Schluß als Weltwacht gemeldet und Herr Kantor Bangsch allen Mitwirkenden den Dank abgestattet hatte, schloß der Kommers mit einigen flott gespielten Parademärschen. Unsere Stadtkapelle, die wieder vorzüglich leistete, erntete reichlichen Beifall besonders für das patriotische Polypour „Deutschlands Ruhm und Ehre“ von unserm Stadtmusikdirektor Kömisch selbst komponiert.

In der Stellvertretung des Vorsitzenden, der wegen einer anderweitigen wichtigen Veranstaltung am Erscheinen verhindert war, leitete die vorgestrichene Versammlung des **Landwirtschaftlichen Vereins Wilsdruff** der stellvertretende Vorsitzende, Herr Gutbesitzer strauer-Birkenhain. Unter begründenden Worten an die erschienenen gab dieser einen Überblick über den derzeitigen Stand der Feldfrüchte mit dem Aussichts auf eine immerhin noch erträgliche Ernte trotz der letzten Nachtfröste, um sodann in anerkennenden Worten die Verdienste der verstorbenen Dekonomierate Herren Professor Dr. Raubold und Dr. von Litzow zu feiern, zu deren Gedenken sich die Versammlung von ihren Eigen erhob. Nach Verlesung der Protokolle der letzten Vereinsversammlung und der Bezirksversammlung durch den Schriftführer, Herrn Kantor Franz Grumbach, wurden unter den Einrägen u. a. ein Dank schreiben der hiesigen Gesellschaft Erholung für das ihr zu ihrem Jubiläum übergebene Geschenk und weiter die Ergebnisse der Haser- und Kartoffelanbauversuche bekanntgegeben. Hierbei gab Herr Rittergutsbesitzer Obendorfer-Grumbach eine Erfahrung von einigen Tierärzten bei der Maul- und Klauenseuche zum Besten, nach welcher sich der Ansteckungsstoff unter den Hufen ansetzt und beim Abkauen derselben eine neue Ansteckungsgefahr bildet. Nachdem sodann Herr Gutbesitzer Rudow-Blankenstein einstimmig aufgenommen worden war, ergriff Herr Kantor Franz das Wort zu seinem Vortrage: „Was lehrt die Hygiene-Ausstellung der Landwirte?“ Er knüpfte an die bekannte Tatsache an, daß schon bei den Völkern im Altertum die Hygiene in hohem Ansehen stand, worauf jedoch in der späteren Zeit, namentlich im Mittelalter, durch die verbreitete Auffassung der arifitischen Lehre eine Vernachlässigung des Körpers, ja geradezu eine Schädigung desselben eintrat, die dann die verheerenden Seuchen und Epidemien zur Folge hatte, die schließlich einseitigste Männer der einzelnen Nationen zur Umkehr mahnten und durch ihr Leben ein Beispiel gaben, wie die Gesundheit- und Körperpflege zu fördern sei. Einem Deutschen und zwar dem Professor Bettendorfer aber war es vorbehalten, diese Pflege unter dem Namen Hygiene zur Wissenschaft zu erheben und so eine neue Waffe gegen verheerende Seuchen zu schmieden. Zahlreiche Männer haben

sich in den Dienst dieser Wissenschaft gestellt und durch ihr energisches Vorgehen ist es ermöglicht worden, derartige Epidemien aus unserm Reiche zu bananen. Um nun aber auch Gelegenheit zu geben, die hygienischen Bestrebungen der übrigen Nationen kennen zu lernen, ging man vor einigen Jahren an Berlin, eine internationale Hygiene-Ausstellung zu veranstalten, die dann auch am 6. Mai durch Se. Majestät König Friedrich August in Dresden eröffnet wurde und welche ein Gesamtbild von den hygienischen Einrichtungen der einzelnen Staaten gibt. Manigfaltig sind die Maßnahmen und Mittel, die von den Völkern gegen die einzelnen ansteckenden Krankheiten angewandt werden; der Hausfrau werden Anweisungen über Herstellung einer kräftigen nahrhaften Kost gegeben und den Arbeitern werden die Augen über die Berufskrankheiten geöffnet. Die Ausstellung selbst zerfällt in eine wissenschaftliche, geschichtliche, populäre und sportliche Abteilung. Auch der Landesnaturrat ist auf der Ausstellung vertreten. In einem Mustergehört wird in einwandfrei reiner Weise die Gewinnung der Milch vor Augen geführt. Möge diese Ausstellung das werden, was sie sein soll, ein Unternehmen zur Förderung der Gesundheit. Reicher Beifall lohnte die lehrreiche Ausführungen des Vortragenden und die Versammlung hob sich zum Zeichen des Dankes für das Gedächtnis von ihren Plätzen. Durch diese Ausstellung sind nun die Vorschläge für die nächste Exposition nach dem Schlachthofe und dem neuen Rathause in Dresden hinstellt geworden und soll dafür die Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Kreises in Dresden am Donnerstag, den 1. Juni 1911, vormittags in der Hygieneausstellung besucht werden. Herr Kantor Dienlich-Wilsdruff brachte eine Exkursion in die Kgl. Porzellanmanufaktur und die Albrechtsburg in Weihen in Vorschlag. Der Kantor Franz-Grumbach sprach für einen allgemeinen Besuch der Hygieneausstellung und Herr Rittergutsbesitzer Grundmann-Wilsdruff war nicht für einen korporativen Besuch der Ausstellung, dies möge jeder einzeln tun, vielmehr wäre ihm der Vorschlag des Herrn Kantor Dienlich sehr sympathisch, welcher Anstalt sich auch der Versammlungsleiter anschloß, ohne dabei nicht zu unterlassen, für einen zahlreichen Besuch der Hauptversammlung zu plädieren. Schließlich einigte man sich dahin, Mitte Juli eine Exkursion nach Weihen in der vorgeschlagenen Weise zu veranstalten. Sodann wurden noch einige Mitteilungen über Aufzuchtspfosten einer hochtragenden, zweieinhalbjährigen Kalbe zum Vortrag gebracht, wozu Herr Gutbesitzer Kirchner-Wirkenhain seine persönlichen Erfahrungen zum Besten gab. Diese Frage soll eventuell nochmals in einer Winterversammlung besprochen werden. Im Fragekasten fand sich ein Titel, der sich dem Bestreben des hiesigen Gewerbevereins resp. dessen Vorsitzenden die landwirtschaftlichen Einkaufsgenossenschaften in Wirtschaft zu bringen und mit dem sozialdemokratischen Konsumverein zu vereinigen befaßte, was vom Versammlungsleiter gebührend richtig gestellt wurde. Nach der Erledigung zweier weiterer Fragen wurde die Versammlung gegen 6 Uhr geschlossen.

Am Mittwoch findet der Ausflug des **Gemeinlichen Vereins** zur Besichtigung des Schlachthofes und Viehhofes in Dresden statt. Anmeldungen sind bis morgen abend in der Apotheke zu bewirken.

Wetterausichten für morgen. Veränderliche Winde, vorwiegend heiter, warm, Gewitterneigung. — Luftwärme heute Mittag: + 21° C.

Die **amtliche Gewinnliste** der neunzehnten Gelbblotterie für das Völkerschlachdenkmal in Leipzig liegt für Interessenten zur Einsichtnahme in unserer Geschäftsstelle aus.

Das am Himmelfahrtstage im Gasthofe zu **Grumbach** stattgefundene Konzert des Tharandter Doppelliquartetts hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Das Programm bot Vorträge verschiedener Art. Die Instrumental-, Gesangs- und humoristischen Darbietungen wurden sehr beifällig aufgenommen.

Bergangenen Mittwoch unternahmen die beiden oberen Klassen der Volksschule in **Braunsdorf** mit ihren Lehrern einen Ausflug nach der Friedensburg bei Ködyschenbroda. Den Kindern sollte hierdurch Gelegenheit gegeben werden, das herrliche Elbtal unterhalb Dresdens sowohl vom linken als auch vom rechten Elbufer aus zu betrachten. Der Weg führte über Kesselsdorf, Inkersdorf, Oberwartha auf den Osterberg. Hier bot sich ein herrlicher Blick ins Elbtal. Vom Osterberg ging talwärts zur Niederwarthauer Brücke, die viele Kinder zum ersten Male sahen. Im Gasthofe zu Naundorf wurde Mittagssaft gehalten. Gegen 1 Uhr ging es auf die Friedensburg mit ihrer herrlichen Aussicht auf das Elbtal und die Lösshügelschaften. Der Rückweg führte durch Ködyschenbroda an der Elbe entlang über Niederwartha. — Am Himmelfahrtstage unternahm der Turnverein Braunsdorf eine Turnfahrt. In früher Morgenstunde wanderten elf

Turner hinauf nach Spechtshausen, durch den Wald nach Grillenburg und nach Kleinborsdorf. Hier wurde nach Begrüßung durch den dortigen Turnverein gefurt und Vorlauf gespielt. Am Nachmittag ward der Turnmarsch fortgesetzt über Großborsdorf, Höndorf, Vorlas, Böhau, Somsdorf nach Tharandt. Mächtig frische Turnertied und munterer Händeklang verkürzten den Weg, der die Turner durch eine herrliche Gegend unseres Vaterlandes geführt hatte. Darum, ihre Turner frisch und frei, holt den Wanderstab herbei! Ziehet aus mit leichtem Sinn, rüstig durch die Flur dahin!

Der König hat Gutbesitzer Moritz **Hentz-Mohorn**, den Vorsitzenden des Militärvereins, das Ehrenkreuz und der Hebamme Henriette Nebelt-Mohorn die Albert-Medaille verliehen. Herr Amtshauptmann Dr. Strick händigte die Dekorationen persönlich am vorigen Dienstag aus. — Die Mitteilung, daß die Gemeinde Mohorn-Grund sich an die Ueberlandzentrale angeschlossen haben soll, ist unzutreffend. Die Entscheidung, an welche Ueberlandzentrale sich die Gemeinde Mohorn anschließen wird, unterliegt dem Beschluß der demnächst stattfindenden Gemeindeversammlung.

Am vorigen Dienstag verunglückte auf dem Abstellbahnhofe zu Dresden der Streckenarbeitergehilfe Paul Schödtler aus **Grund** dadurch, daß er zwischen die Puffer geriet. Schödtler wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

Im Parkhause zu **Dittmannsdorf** versammelte sich am Dienstag vormittag der Kirchen- und Gemeindevorstand, woselbst dem dort ansässigen gemeinen Rentner Moritz Bodwig durch den Amtshauptmann Freiherrn von Der-Möhen unter anerkennenden Worten und herzlichen Glückwünschen das Ehrenkreuz mit Urkunden überreicht wurde. Mehr als 30 Jahre gehdrt der Gedächtnis dem Kirchenvorstande als stellvertretender Vorsitzender und Vorstande an. Auch in anderen Ehrenämtern war Herr Bodwig ein Vorbild von Gewissenhaftigkeit.

Nach der Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft Weihen ist in **Schmiedewalde** die Maul- und Klauenseuche erloschen. Auf die betreffende Bekanntmachung im amtlichen Teile der vorliegenden Nummer sei hiermit hingewiesen.



Die Vorzüge der Salamanderstiefel sind nicht Zufall, sondern ein Ergebnis sorgfältiger Herstellung

Einheitspreis **Mk. 12.50**
für Damen u. Herren
Luxus-Ausführung M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhes. m. b. H., Berlin

Niederlassung:
Dresden
Seestraße 3

Sehr geehrter Herr!
Ich habe von Ihrer **Almo-Walze** 2 Rollen mit gutem Erfolg verwendet. Sie machen leichtes Drehen und sind so verstellbar, daß sie auf alle Arten von Stoffen gut wirken, ohne das Material zu verletzen. Ich habe mich sehr gut gefühlt, als ich Ihre wertvolle Walze benutzte.
Gedächtnisprotokoll
F. Sommer.
Waltitz, d. 11. 7. 09.
Diese Almo-Walze wird mit Erfolg gegen Entschuppen, Nissen und Hautläsionen angewandt und ist in allen Apotheken, Drogerien und in den meisten Buchhandlungen zu haben. Preis 2.50 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalverpackung mit gelber und roter Almo-Walze. Schreiber & Co., Wilsdruff-Dresden. 4 Händlungen mehr man prüft.

Bin mit einem Transport **allerbesten Kühe** jung u. schwer, hochtragend u. frischmelkend, sowie einigen $\frac{1}{2}$ Jahr alter **Zuchtbullen** eingetroffen und stelle diese von **Donnerstag, den 1. Juni**, an bei mir billig zum Verkauf.
Dittmannsdorf. Clemens Borsdorf.

Schwarzer Spitz zu verkaufen. Steuerfrei. Gahner, Schneidemühle.
Hochtr. Zucht- u. Zugkuh steht zu verkaufen. Reutkirchen 24.

Echten Malzkaffee
Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. a 28 Pfg. empfiehlt **Chocoladen-Onkel** am Markt.

Ein mit guten Zeugnisse versehener **Pferdeknecht** findet gute Stellung **Hof Herzogswalde.**

Junger kräft. Zuchtbulle zu kaufen gesucht. Offert an **D. Raune, Kleinschönberg.**
Drucksachen aller Art liefert **Arthur Böhme.**

Bu den Feiertagen empfehle **meine Beerenweine** als **Johannisbeerwein** **Heidelbeerwein** **Stachelbeerwein** **Apfelwein** **Traubenwein (rot u. weiß)** in Flaschen.
Bei 5 u. 10 Liter-Flaschen Preisermäßigung.
H. Heimke, Parkstr., Ecke Hohestr. Telefon 62.
Hierzu eine Beilage.

Gardinen, Spachtel- und Tüll-Borden Scheibengardinen Vitragenstoffe .: Möbelkaffee .:

empfehl billigt
Emil Glathe, Wilsdruff.

Linoleum, Teppiche Tischdecken Sophadecken Bettdecken Wachstuche

Besten Portland-Zement

in stets frischer Ware

empfehl billigt

Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.

Interessenten können das grosse Fahrplanplakat unentgeltlich in unserer Geschäftsstelle entnehmen.

Kräftige Krautpflanzen

verkauft Stadtgut Dresden-Nauplitz.

Eisen-Vitriol

Ia. erstklassige deutsche Ware, welche von der Fabrik mit 96-99% garantiert wird, offeriere zu Fabrikpreisen.

Emil Koch, Meissen.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin** 1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militärwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyceum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonnese & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, S.O.

Ein Grundstück

maass, mit sechs Wohnungen, Werkstat, Schuppengebäude, Obst- und Ziergarten, passend für Professionsisten, für den Preis von 12000 Mk. zu verkaufen. 10740 Mk. Brandkasse. Anzahlung 4000 Mk. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Verkaufe gut verzinsliches in Wilsdruff gelegenes

Grundstück

und erbitte Anfragen unter A. Z. 100 postlagernd Wilsdruff.

Wohnung

Stube, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Offert. unt. A. M. an die Exp. d. Bl. erb.

Gut erhaltener Kinderwagen

mit Gummireifen ist billig zu verkaufen Rosenstraße 72, part.

Gut erhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. C. S. Grumbach postlagernd.

Ausverkauf von Stroh- und Filzhüten Herren- u. Knabenmützen

spottbillig bei **Ida Reinhardt** Galanteriegeschäft, Dresden, Str. 97.

Backbutter und Quark

in feinsten Qualitäten empfiehlt **Molkerei Wilsdruff.**

1 Bügel-Phaeton

mit abnehmbarem Bod und Verdeck, **4 Jagdwagen, vier- u. sechsfügig, 2 Bügel-Phaetons, 3 gebr. Halbhaien**

mit abnehmbarem Bod und Verdeck, stehen zu jedem annehmbaren Preise billig zum Verkauf. Zu beständigen bei **A. Redewell, Tharandt.** Näheres erteilt **E. Kräker, Sora b. Wilsdruff.**

Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt stets **Richard Bretschneider, Fleischermeister.**

Tierarzt Dr. Hänel, Meissen

wohnt jetzt Elbstrasse 15. — Telephon 680.

Für Hutputz und andere Zwecke passend verkaufe bis Pfingsten: Riesige Posten Lagerware



als: ca 1500 Hutkränken von Rosen, Kornblumen, Margarithen, Wicke, Wicke zc, Stück fest nur 50 Pf., 1.00, 1.50 Mk. Ca. 3000 Gros Rosen, kleine u. große, weiß, gelbe, tiefrot, rosa, rot, lilä, blau, fraise zc. Kleine schon für 5, 10, 20 Pf. das ganze Duzend, mittelgroße 1 Duzend 30, 50 Pf., 1.00 Mk., große Rosen das Stück 10, 20, 30, 50 Pf. Ca. 2000 Gros Flieder. Davon kostet 1 Duzend Dolden 40 u 90 Pf. Ca 500 Gros Mehlblumen von Stoff und Seide, herrliche Farben, alles nach französischer Farbenorte, 1 Duzend Blumen 40, 65 Pf. 1.00 Mk. Ca. 15000 Gros Veilchen, Vergissmelnicht, Margarithen, Tausendschönchen, Hyazinthen, Wicken, Kornblumen zc. Es kosten kleinere Blüten 12 Duzend 25, 30, 70 Pf., größere per Duzend 20, 30, 50 Pf. Pleureusen und Strausfedern sind insgesamt noch 978 Kartons am Lager. Die Preise sind für Federn, 30-40 Zentimeter lang, Stück 1.00 Mk., 1 Duzend 8.40 Mk., 42 Zentimeter lang, Stück 2.00 Mk., 1 Duzend 20.00 Mk., 45 Zentimeter lang, Stück 3.00 Mk., 1 Duzend 30.00 Mk. Pleureusen zum Ausfuchen Stück 3.00, 6.00, 9.00, 12.00 Mk.

Reiherfedern, echte und nachgemachte, aus Rohbaaren, Gräsern, Strauß, u. Gelerfedern, Büschel 50 Pf., 1.00, 2.00 bis 30.00 Mk.

Hutkrepp z Anf. v. Papierhüten, 1 Rolle nur 35 Pf. and. Krepp Rolle 5, 15, 30 Pf., Palmenblätter, Gräser, Moose zc spottbillig.

Höchst vorteilhaft für Händler, Dekorateur, Wirte und alle Geschäftskente. Die Abgabe der Ware erfolgt auch in kleinsten Posten.

Größere Posten werden franko nach jeder deutschen Bahnstation gesandt.

Manufaktur künstlicher Blumen Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstrasse 10/12.

Persil

Spitzen-Blousen

Stickereien, Gardinen und sonstige feine Stoffe sollten nur mit Persil gewaschen werden. Größte Schonung des Gewebes bei höchster Reinigungs- und Bleichkraft. Erhältlich nur in Original-Paketten. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda

Für die an unserem Hochzeitstage erwiesenen Aufmerksamkeiten durch Geschenke und Gratulationen von Stadt und Land sprechen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank

aus. Volkmar Borsdorf u. Frau Liesbeth geb. Beuchel.



vorzüglicher Milchkuhe

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, **Emil Kästner.** Telephon Amt Deuben-Pfischhappel Nr. 96.

Turn-Verein

(D. T.) Wilsdruff.

Der Turnverein turnt unter bewährter Leitung.

Dienstag und Freitag 8-10 Uhr Turnen der Mitglieder und Zöglinge, Donnerstag 7/8-9 Uhr Frauenturnen, 9-10 Uhr Männerturnen.

Anmeldungen werden in den Turnstunden angenommen. Der Turnrat. Louis Seidel, Domann.

Preiskermühle

Station der Kleinbahn Wilsdruff-Meißen. Vereinen, Ansäßigern u. :: Schulen bestens empfohlen. :: Saal - Größerer Garten - Gondelteich. Tägl. fr. Gebäk. Hochachtungsvoll Gc. Richter.

Telefon: Meißen Nr. 682.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 62

Dienstag, 30. Mai 1911.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Wie groß für dich du seist, vorm Ganzen bist du nichtig,
Doch als des Ganzen Glied bist du als kleinstes wichtig.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 29. Mai.

Donnerstag wurde in der Naumannschen Badeanstalt in Dresden vom Bademeister Otto die Leiche der 27-jährigen zuletzt in Dohna wohnhaft gewesenen Frau Brunner gefunden und polizeilich aufgehoben. Die näheren Umstände erbrachten den Beweis, daß die Frau mit einem ledigen, zuletzt in Dresden wohnhaft gewesenen 20-jährigen Schloffer gemeinschaftlich in die Elbe gesprungen war. Die Leiche des Mannes war bereits vorher geborgen. Die Diebesleute hatten sich beim Sprung in die Elbe mit einem Tuch zusammengebunden. Der Knoten des Tuches hatte sich jedoch im Wasser gelöst.

Von schwerem Schicksalsschlage ist Herr Schuhmachermeister Rehn in Pirna, Badergasse, heimgesucht. Sein Sohn, der Monteur Paul Rehn, wollte auf Montagearbeit in Molnar in Spanien. Der Tag der Heimreise war schon bestimmt, jedoch das Schicksal wollte es anders. Bei den letzten Arbeiten, die er noch verrichten mußte, wurde er vom elektrischen Strom getroffen und sofort getötet. Die Eltern trifft der Schlag um so schwerer, als es bereits der dritte Sohn ist, der ihnen durch Unglücksfall entzogen wurde.

Auf dem Rittergute in Rautitz bei Riesa sind von 15 Kindern an fünf halben Tagen 277 Giebkannen voll Maiskörner gesammelt worden. Jede Giebkanne mit Inhalt wog neun Pfund. Ausgezählt hat eine Kanne 2850 Maiskörner enthalten. Im ganzen wurden etwa 2873 Pfund oder rund 846450 Maiskörner gefangen. Diese sind mit Schwefelkohlenstoff getötet und zu Dünger gemacht worden.

Am Dienstag vormittag ist in Borag bei Altenau die Witwe Heinrich und ihre 26-jährige Tochter von dem 28-jährigen Stallschweizer Müller aus Strehla mit einem Hammer erschlagen worden. Der Mörder, der die Tat aus Rache begangen, weil die Tochter der Witwe Heinrich das Viebesverhältnis, das sie mit ihm unterhalten, gelöst hatte, wurde am Mittwoch nachmittag tot an der Straße Jakobsthal-Sohlis auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Zeitbain aufgefunden. Er hatte sich in einem Gasthof ein Messer zu verschaffen gewünscht und war dann in den zum Truppenübungsplatz Zeitbain gehörigen Wald geschlichen. Von der Gendarmerie und Soldaten verfolgt, schnitt er sich vor den Augen der Verfolger die Kehle durch.

Als die Frau des Maschinenstrickers Reichsenring in Schneberg, die ihr 2-jähriges Töchterchen für kurze Zeit allein gelassen hatte, in die Wohnung zurückkehrte, fanden die Kleider des Kindes in hellen Flammen. Das Kind erlitt derartig schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

Am Dienstag vormittag wurde durch die Polizei in Reichenbach i. B. ein dreifacher Schwindler festgenommen, der in mehr als 70 Städten eine große Anzahl Geschäfts-

leute betrügerisch geschädigt hat. Der Betreffende nannte sich Wagner und vertrieb im angeblichen Auftrage einer Firma: Chemisches Laboratorium von Selbmann, Berlin, Oranienstraße 6, in Stantol eingewickelte Stücken Seife als Schutzmittel gegen Fliegen usw. zum Preise von 0,85 und 1,50 M. für das Stück. Es wurde festgestellt, daß es diese Firma gar nicht gibt, und daß das angebliche Schutzmittel nichts weiter als gewöhnliche Rasierseife ist. Der Schwindler heißt Hirschfeld und stammt aus Weimar. Bei seiner Einlieferung unternahm er einen Fluchtversuch, wurde aber sofort wieder erwischt.

Freitag früh noch 5 Uhr stürzte sich der 16-jährige Handelsküler Max Alfred Frische von der König Friedrich August-Brücke in Plauen. Er war sofort tot. Das Motiv der Tat ist Furcht vor Strafe.

Der deutsche Rundflug 1911

um den B.-Z.-Preis der Luft, der, veranstaltet vom Verein Deutscher Flugtechniker nach den Bestimmungen des Deutschen Luftschiffer-Verbandes vom 11. Juni bis 7. Juli 1911 abgehalten wird, hat wie unseren Lesern bereits bekannt, bisher über 400000 Mark an Preisen zu versetzen.

Die offizielle Strecke ist nunmehr endgültig festgestellt worden. Sie verzeichnet für den:

11. Juni: I. Tagesstrecke Berlin—Magdeburg. (Berlin 0 Km., Potsdam 34 Km., Brandenburg 65 Km., Genthin 92 Km., Rupp. 118 Km., Magdeburg 140 Km.)

12. Juni: Ruhetag in Magdeburg.

13. Juni: II. Tagesstrecke Magdeburg—Schwerin. (Magdeburg 0 Km., Stendal 58 Km., Wittenberge 103 Km., Ludwigslust 146 Km., Schwerin 182 Km.)

14. Juni: Ruhetag in Schwerin.

15. Juni: III. Tagesstrecke Schwerin—Hamburg. (Schwerin 0 Km., Hagenow 26 Km., Voßnitz 60 Km., Lauenburg 70 Km., Bergedorf 97 Km., Hamburg 120 Km.)

16. Juni: Ruhetag in Hamburg.

17. Juni: IV. Tagesstrecke Hamburg—Kiel. (Hamburg 0 Km., Pinneberg 19 Km., Bramberg 48 Km., Neumünster 66 Km., Kiel 110 Km.)

17. bis 22. Juni: Flugwoche in Kiel.

23. Juni: V. Tagesstrecke Kiel—Lüneburg. (Kiel 0 Km., Gutin 52 Km., Lübeck (Zwangszwischenlandung) 82 Km., Möln 107 Km., Lauenburg 135 Km., Lüneburg 153 Km.)

24. Juni: VI. Tagesstrecke Lüneburg—Hannover. (Lüneburg 0 Km., Helzen 53 Km., Celle 82 Km., Hannover 115 Km.)

25. Juni: Ruhetag in Hannover.

26. Juni: VII. Tagesstrecke Hannover—Münster. (Hannover 0 Km., Bückeburg 54 Km., Minden 64 Km., Deynhagen 76 Km., Herford 89 Km., Bielefeld (Zwangszwischenlandung) 103 Km., Biedenbrück 129 Km., Warendorf 155 Km., Münster 180 Km.)

27. Juni: Ruhetag in Münster.

28. Juni: VIII. Tagesstrecke Münster—Köln. (Münster 0 Km., Haltern 41 Km., Dorsten 59 Km., Wesel 83 Km., Rheinberg 97 Km., Mors 109 Km., Herdingen 120 Km., Neuß 137 Km., Köln 168.)

29. Juni: Ruhetag in Köln.

30. Juni: IX. Tagesstrecke Köln—Dortmund. (Köln 0 Km., Rheydt 32 Km., Grefeld 51 Km., Duisburg 70 Km., Bottrop 87 Km., Redlinghausen 109 Km., Lünen 127 Km., Dortmund 140 Km.)

1. Juli: Ruhetag in Dortmund.

2. Juli: X. Tagesstrecke Dortmund—Kassel. (Dortmund 0 Km., Hanna 14 Km., Soest (Zwischenlandung) 45 Km., Büren 76 Km., Warburg 117 Km., Hofgeismar 133 Km., Kassel 153 Km.)

3. Juli: XI. Tagesstrecke Kassel—Nordhausen. (Kassel 0 Km., Münden 17 Km., Wigenhausen 35 Km., Heiligenstadt 54 Km., Weichrode 87 Km., Nordhausen 102 Km.)

4. Juli: Ruhetag in Nordhausen.

5. Juli: XII. Tagesstrecke Nordhausen—Halberstadt. (Nordhausen 0 Km., Sangerhausen 42 Km., Mansfeld 58 Km., Acherleben 78 Km., Halberstadt 112 Km., resp. direkter Harzflug, angerechnet mit 112 Km.)

6. Juli: Ruhetag in Halberstadt.

7. Juli: XIII. Tagesstrecke Halberstadt—Berlin. (Halberstadt 0 Km., Acherleben (Schleifenflug) 33 Km., Bernburg 52 Km., Cöthen 72 Km., Dessau (Zwangszwischenlandung) 92 Km., Wittenberg 129 Km., Treuenbrietzen 147 Km., Berlin 203 Km.)

Kurze Chronik.

Die Maus- und Alauenseuche ist in Gebesee bei Weichensee (Thür.) insgesamt bisher in 130 Gehöften festgestellt. In der Stadt sind bereits der Seuche 65 Stück Vieh, auf dem Gute 20 Stück, zusammen 85 Stück, zum Opfer gefallen. Einige kleinere Landwirte sind ihres ganzen Viehstandes verlustig. Der Abdecker kann die Beseitigung der Kadaver mit zwei zweispännigen Geschirren kaum bewältigen. Man tötet sogar die Schwaben, um ein Verschleppen der Krankheit in Ställe zu verhüten. Auch in anderen Landorten ist die Seuchengefahr noch nicht beseitigt. Der Kgl. Landrat untersagte dieserhalb alle Versammlungen auf dem Lande. Auch der auf den 28. Mai anberaumte Feuerwehrverbandstag in Tiefthal darf nicht abgehalten werden.

Die entmenschte Stiefmutter. In Siedow bei Pilsen sperrte die Hausbesitzerin Brecha ihre kleinen Stiefkinder in ein Haus, in dem sie Feuer anlegte. Nachbarn wurden zum Glück vorzeitig auf das Feuer aufmerksam. Die Kinder konnten daher noch rechtzeitig gerettet werden; das Haus brannte aber nieder. Die Mörderin wurde verhaftet.

Todesprung aus dem Zuge. Ein Musiker vom Infanterieregiment 173 in Reg., der beim Spielen nach Forbach zurückgekehrt war, merkte auf der Rückfahrt, daß er zu weit gefahren war. Aus Angst, zu spät in die Kaserne zu kommen, sprang er aus dem Zuge, wurde überfahren und getötet.

Der Genuß von Menschenfleisch gegen Tuberkulose. Aus Tunis wird dem „Vol.-Anz.“ gemeldet: Einem Tuberkulosen war der Genuß von Menschenfleisch von einem „Heiligen“ verordnet worden. Darauf stahlen die Eltern des Kranken zwei kleine Kinder eines Nachbarstammes und gaben ihr Fleisch dem Kranken zum

Feurige Kohlen.

Erzählung von Wilhelm Müller.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Franziskus Seymour fuhr fort: „Und die solches Teil unterließ war die Mutter Deiner Gebieterin. Sie meinen Vater dem furchtbaren zeitlichen Tod verantwortet hat, so hat sie ihm vielleicht auch den Frieden gegeben und sein Seelenheil für immer vernichtet. Wenn er nicht Gnade gefunden hat vor dem Richter, wenn er hinabgestoßen zu den Unselbigen, den Ewigverlorenen, trägt Maria von Medicis die Schuld.“

Margot zitterte und war totenbleich geworden bei diesen verdammenden, anklagenden Worten; dennoch ließ sie nicht ab mit ihren Bitten.

„Du sollst die Königin auch nicht retten!“ rief sie, um ihrer selbst willen, nur um Dich selbst zu ehren. Du Erbarmen üben, Du mußt sie retten, um Dich selbst vor Sünde zu bewahren. Ach, Du bist so unglücklich, wie vielleicht kein Mensch auf Erden, willst es nun auch durch eigene Schuld sein, willst Du an einen Waiseid begeben?“

„Du weißt nicht, was Du von mir verlangst, Margot, aber um der Tränen willen, die Du einst um mich geweint hast, will ich Dich — will ich meine Hand reinhalten!“

Margot fand vor Freude zunächst kein Wort des Dankes, sondern warf sich an seine Brust. Endlich sagte sie das eine Wort von ihren Lippen: „Wann?“

„Noch in dieser Nacht muß es geschehen,“ entgegnete Franziskus Seymour. „Morgen vielleicht schon erscheint er in der Stadt und mit seinem Erscheinen ist Genade. Die Königin von England Urteil gesprochen und es kann nicht anders sein — ein Wuturteil.“

„O, Gott!“ stammelte Margot entsetzt.

„In einer Stunde kehre ich zurück,“ fuhr Franziskus Seymour fort. „Haltet Euch zur Flucht bereit.“

Margot hob dankend die Arme zu ihm empor; er neigte sich über sie und es war, als ob er sprechen wollte, aber kein Laut kam über seine Lippen. Und wie er mit geknicktem Haupte von dannen ging, da war es, als wenn eine Schuld seine Seele belastete, als wenn er Böses verübt habe.

„Die Rache ist mein,“ murmelte er vor sich hin, als er wieder auf die Straße trat. „Vater im Himmel, vergiß mich, ich konnte nicht anders handeln, ich konnte es nicht abschlagen — um der Tränen willen, die sie einst um mich weinte.“

14. Kapitel.

Als Margot der Königin den Besuch Franziskus Seymours mitteilte und daß sie in einer Stunde sich zur abermaligen Flucht bereit halten sollten, da fand diese kein Wort der Erwidrerung; ihre stille, resignierte Miene deutete nur an, daß sie sich in ihr Schicksal ergab, daß es mit ihrer Kraft und ihrer Selbstbeherrschung zu Ende war.

Der alte Förster erbot sich sofort, die beiden Frauen auch auf dieser zweiten Flucht zu begleiten und er und seine Schwester trafen sofort die notwendigen Vorbereitungen, denn weder Margot noch die Königin waren dazu im Stande, diese waren vollständig gebrochen, fast keines klaren Gedankens mächtig.

Eine halbe Stunde von der als Frist gestellten Stunde war verfloßen; die Königin hatte während dieser Zeit wie eine Träumende dageessen; sie schien der Welt schon entrückt zu sein und weder Sinn noch Interesse für das zu haben, was um sie her vorging. Als aber die neben ihr sitzende Margot flüsterte:

„Noch eine halbe Stunde, dann wird er kommen.“

erhob sie sich und wankte in das kleine Kämmerchen nebenan, wo die neugeborene Prinzessin schlummerte. Ein furchtbarer Schmerz stand der vielgeprüften Frau noch bevor — die Trennung von ihrem Kinde, welches sie doch nicht mit auf die Flucht nehmen konnte und daher einstweilen unter der Obhut der guten, alten Frau bleiben mußte, die sich dazu bereit erklärte und versprochen hatte, das kleine Kindchen wie ihr eigenes zu hüten.

Nur bis an die Schwelle des Kämmerchens durfte Margot ihre Heroin begleiten; die Königin wollte nicht, daß ein sterbliches Auge ihren Mutter Schmerz sehen sollte!

Das Kind schlummerte sanft; die unglückliche Mutter kniete neben dem einfachen Lager nieder; es war in diesem Augenblick nicht einmal ein Trost für sie, daß das Kind in seinem Traumleben ihr freundlich entgegen lächelte; der Morgen des Menschen hat gewöhnlich noch ein heiteres Lächeln, während der Abend zu weilen nur Tränen kennt.

Ueber die schwergeladene Mutter, die in diesem Augenblick das schwerste Opfer ihres Lebens bringen mußte, kam es mit einem Male wie eine Sehergabe, sie glaubte den ungewissen Nebelschleier der Zukunft mit ihren Blicken zu durchdringen. Laut aufschluchzend preßte sie die Hände auf das wildpoehende Herz.

„Auch Dein Leben wird finster, auch Deine Tage, die kaum begonnen haben, werden voll Trauer sein,“ schluchzte sie.

Wir werden am Schluß der Erzählung sehen, daß diese unbewußt gesprochenen Worte sich nicht nur erfüllen, sondern daß das Ende der Prinzessin noch ein viel schmerzreicheres war, als das ihrer Mutter.

Ein leises Klopfen Margots deutete der Königin an, daß die Zeit abgelaufen war.

Ereignis. Die Polizei verhaftete den „Heiligen“ und die Eltern.

Schweres Unglück durch einen Mauer-einsturz. Aus Mailand wird gemeldet: Am Ziel der sechsten Etappe der Rundfahrt um Italien hatten bei der Ankunft der Fahrer eine Anzahl zumeist junger Leute auf einer Mauer Platz genommen, die im Bau begriffen war. Die Mauer stürzte ein und begrub zahlreiche Personen unter sich. Ein 15-jähriger Bursche wurde getötet, zwei andere liegen im Sterben. Etwa 20 Personen sind schwer, 50 leicht verletzt.

Stilles Erdbeben. Nach einer Meldung der „N. Fr. Pr.“ aus Athen hat auf der Insel Lenkas ein heftiges Erdbeben stattgefunden. Einige Häuser stürzten ein, es wurden auch mehrere Personen verletzt. Am Hafen entstand ein großer Erdbiß.

35 Häuser niedergebrannt. Im Rosenow bei Rastow im Kreise Neugard brach am Freitag nachmittag in der Scheune des Bauernhofbesizers Rabay Feuer aus, das sich bei der großen Trockenheit schnell ausbreitete. Zwölf Wohnhäuser, das Schulgebäude und das Pfarrhaus brannten nieder, nur das Wohnhaus des Pfarrgebäudes blieb stehen. Im ganzen wurden 35 Häuser zerstört. Der Brandschaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Selbstmord eines Schulknaben. Wegen eines Verweises jagte sich in Debreczin ein 11-jähriger Schulknabe vor den Augen seiner Eltern eine Revolverkugel in den Kopf. Er brach tödlich getroffen zusammen.

Verheerendes Erdbeben. Nach einer in Petersburg eingegangenen Meldung des Chefs des Pamirdetachements aus Stobelew im Ferganagebiet wurde die Ortschaft Orschor auf dem Pamirplateau während eines Erdbebens im Februar durch einen Bergsturz vollkommen verschüttet. In vier anderen Dörfern wurden viele Häuser zerstört. 128 Menschen sind ums Leben gekommen.

Brand- und Vulkankatastrophe in Japan. Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein riesiger Brand ausgebrochen, der hunderte von Quadratkilometern umfaßt. Es brennen die Stadt Otoru Sachara und die umliegenden Waldungen, die die Stadt Salodati bedrohen. In der Provinz Kumanoto ist ein vulkanischer Erdbiß entstanden, der hunderte von Häusern mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

Blutiger Kampf zwischen Gefangenen und Wachsoldaten. Aus Perm wird gemeldet: Neunzehn Gefangene, die zu den Bauten für die Amurbahn bestimmt waren, überfielen am 19. Mai in der Nähe von Tjumen im Bahnzuge die Wachsoldaten und unternahmen darauf einen Fluchtversuch. Vier Gefangene wurden tot im Wagon aufgefunden, sechs wurden bei der Verfolgung getötet und acht schwer verwundet wieder aufgefangen. Von den neun begleitenden Wachsoldaten wurden acht tödlich verwundet.

Riesbrand auf Coney Island. Vorgefieriern morgen brach auf Coney Island ein Brand aus, der den großen Vergnügungspark „Traumland“ zerstörte. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Mehrere tödliche Unglücksfälle, darunter der Tod sechs kleiner Kinder, werden gemeldet. Als der Feuer seinen Höhepunkt erreicht hatte, brach ein Löwe im „Traumland“ aus seinem Käfig aus und stürzte in die Menge, die in wilder Hast auseinanderstob. Eine Anzahl Polizisten schossen ihre Revolver ab und töteten das Tier. Um 5 1/2 Uhr war man des Feuers augenscheinlich Herr geworden. Vier Blocks sind niedergebrannt. — Coney Island ist die dem New Yorker Stadtteil Long Island südlich vorgelagerte Insel, die im Sommer des Hauptausflugsort der New-Yorker Bevölkerung bildet. Außer den Bädern sind zahlreiche Vergnügungsfälle, Theater, Schaustellungen, ein Lunapark usw. vorhanden. Der Hauptangelpunkt für die Besucher bildet allabendlich die Darstellung eines Großfeuers, bei dem eine ganze aus Fachwerk errichtete Straße abbrennt und die Be-

wohner von der Feuerwehr gerettet werden. — Von anderer Seite wird noch aus New-York gemeldet: Der bekannte Seebadeort Coney Island an der äußeren New-Yorker Bucht, der größte Vergnügungsjahrmart der Welt, brennt seit vorgestern. Es sind schon zahlreiche, große Vergnügungsetablissemens zerstört, so vor allem der berühmte Lunapark. Die Feuerwehr ist infolge des heftigen Windes fast machtlos. Der Schaden ist noch gar nicht zu übersehen.

Vermischtes.

*** Inserieren ist zu teuer!** Diesen Ausspruch hört man oft von sonst ganz klaren Geschäftsleuten. Das Umgekehrte ist der Fall. In Deutschland haben wir sehr niedrige Zeilenpreise im Gegensatz zu anderen Ländern. In den Zeitungskatalogen werden für Pariser Zeitungen folgende Zeilenpreise genannt: *Matin* 4 Mk., *Figaro* 4,80 Mk., *Petit Journal* sogar 8 Mk. Das ist der normale Preis für eine Zeile im Inseratenteil; ungleich höher ist der Preis im Reklameteil oder im redaktionellen Teil selbst, dort muß die Zeile mit Gold aufgewogen werden. Das letztgenannte Blatt *Petit Journal* hat auch „Kleine Anzeigen“, die jeden Donnerstag erscheinen; die Zeile kostet dann aber immerhin noch 4 Mk. Daß die Pariser Presse bei diesen Preisen jährlich 60 Millionen Francs aus Inseraten einnimmt, scheint demnach nicht verwunderlich. Bei uns in Deutschland kommen solche Inseratenpreise nur für ein paar große illustrierte Zeitungen in Betracht, die 2 Mk., 3 Mk., 3,50 Mk. sich pro Zeile zahlen lassen. Tagesblätter, selbst solche in der Reichshauptstadt und in den Provinzhauptstädten, haben einen Zeilenpreis von 40 bis 80 Pfg. und in unserer Zeitung kostet die Zeile sogar nur 15 Pfg.

*** Eine Entschuldigung.** Eine Lehrerin einer kleinen Stadt des ober-schlesischen Industriebezirks erhielt dieser Tage, wie die „Breslauer Zeitung“ berichtet, einen Entschuldigungszettel, der, in einigermaßen gereinigter und lesbarer Form, lautete: „Geehrtes Schulfräulein, meine Tochter Anna kann nicht in die Schule kommen, denn sie ist krank, da wird ihr wohl ein Ohrwurm ins Ohr gestochen sein und hat sich erkältet. Sie liegt im Bett und schwitzt mit Hochachtung. Fräulein N. N., Mutter.“

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Rgl. Opernhaus: Dienstag *Bar und Zimmermann*, Mittwoch *Siegfried*, Donnerstag *Fidelio*, Freitag *Die Bohème*, Sonnabend *Öbitterdämmerung*, Sonntag *Der Rosenkavalier*, Montag *Tannhäuser*.

Rgl. Schauspielhaus: Dienstag und Montag *Lumpazivagabundus*, Mittwoch *Der Raub der Sabinerinnen*, Donnerstag *Rabale und Biebe*, Freitag *Der Herr Senator*, Sonnabend *François Villon*, Sonntag *Don Carlos*.

Centraltheater: Dienstag und Mittwoch *Der schöne Garbist*, Donnerstag und Freitag *Das Fürstentum*, Sonnabend und Sonntag *Nur ein Traum*. Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr das *Fürstentum*.

Rätsel-Gäse.

Lösungsrätsel.

Kain — Fuhre — Alm — Hero — Wetter — Korn
Wald — Wolke — Reihen — Rebe — Bier — Weib.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden, wie aus „Band“ das Wort „Rand“ oder „Band“ oder „Bann“. Die neu eingesetzten Buchstaben müssen im Zusammenhang einen lieblichen Frühlingsboten bezeichnen.

Begleitbild.



Wo bleibt die Katze? Sie wollte mir doch beim Aufhängen helfen.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Charade: Reinkölb.
Wandelrätsel: Z A H N
K A H N
Z E H N
Z A U N
Z A H L

Marktbericht.

Weizen, am 27. Mai. Butter, 1 Kilo 2,40 bis 2,50 Mk.; Gänse, Brud. — Pfg.; Hasen, 2 Stück — Mk.; Eier, 2 Stück 15 Pfg.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst. niedrigst.	höchst.
Weizen	—	19,50	19,70 19,80 20,00
Roggen	—	16,00	16,20 16,30 16,40
Gerste	—	—	—
Hafer	—	17,50	17,70 17,80 18,20

Reihner Ferkelmarkt am 27. Mai. Auftrieb 124 Stück. Preis 18—19 Mark.

Hoffener Produktenbörse

am 26. Mai 1911.

	1000 kg	Mk. bis	Mk.	kg	Mk. bis	Mk.
Weizen neu 75/76	•	198,—	•	200,—	85	16,75 • 17,00
• neu 70/74	•	187,—	•	197,—	85	15,80 • 16,50
Roggen hief. 71/72	•	161,—	•	163,—	80	12,75 • 13,—
• 68/70	•	147,—	•	160,—	80	11,50 • 12,60
Gerste Bran-	•	—	•	—	70	—
Futter	•	—	•	—	70	—
Hafer alt	•	—	•	—	50	—
• neu	•	163,—	•	176,—	50	8,15 • 8,80
Futtermehl I 100	•	16,—	•	—	50	8,25 —
II	•	14,50 —	•	—	50	7,25 —
Roggenkleie	•	10,90 —	•	11,70	50	5,50 • 6,—
Weizenkleie grob	•	—	•	10,75 —	—	5,50
Maiskörner grob	•	—	•	—	50	7,50 • 7,75
Maisstroh	•	—	•	—	50	8,60
Heu, alt	per 50 Kilo	von Mk.	—	bis	Mk.	—
Heu, neu	•	50	•	3,—	•	3,50
Schnittstroh	•	50	•	2,50	•	2,80
Gebundstroh	•	50	•	2,—	•	2,50
Kartoffeln alt	•	50	•	—	•	—
• neu	•	50	•	—	•	3,—

Feurige Kohlen.

Historische Erzählung von Wilhelm Müller.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Die Königin preßte in ihrem aufwallenden Schmerz ihre Lippen noch einmal auf die röstigen Wangen des Kindes, welches dadurch aus dem sanften Schlummer jäh aufgeschreckt wurde und daher bit terlich zu weinen anfangte. Dann eilte sie aus dem Kämmerchen, die Abschiedsstunde hatte sie so mächtig ergriffen, daß es ihr in diesem Augenblick vollständig gleichgültig war, wohin der Weg führte.

Mit dem Glockenschlag der abgelaufenen Stunde pochte Franziskus Seymour wieder an die Türe und als ihm geöffnet wurde, da sprach er nur das eine Wort:

„Kommt!“

Seine Stimme aber klang so rau, so unnatürlich und verriet nur zu deutlich, wie schwer es ihm wurde, dieses Wort auszusprechen.

Zuerst der alte Förster, dann die Königin und zuletzt die treue Margot, traten aus dem Hause. Henriette Maria mußte jetzt aus dem Lande flüchten, welches ihr zwar ein Herrscherdiadem, aber mit diesem auch die Dornenkrone aller Schmerzen aufgedrückt hatte.

Keines der vier Personen sprach ein Wort, beengt und bedrückt, erfüllt von bangen Sorgen war wohl eines Jeden Brust. Die Strafen waren zum Glück recht wenig belegt, es war, als wenn eine mächtige Hand dieselben gesäubert habe. Wohl nahen sich zuweilen verdächtige Personen und warfen finstere, drohende Blicke auf die Flüchtlinge, aber es genügte schon ein Wort, ein Wink Franziskus Seymours, um sie sofort zurückzuhalten.

So öffnete sich auch das geschlossene Tor der Stadt

— nur ein Wort des Führers der Flüchtlinge und der Torwächter gehorchte.

Als sie aus dem Bereich der Stadt waren, atmete Margot hoch auf und auch der alte Förster fand ein Wort der Erleichterung, nur über die Königin kam keine Freude, keine Erleichterung, denn zu ihrem Seelenschmerz gefellte sich noch härter, eine kaum überwindbare Schwäche überkam sie — die Folgen der kaum überstandenen schweren Zeit, denn es waren erst 18 Tage, seit ihr Töchterchen geboren war.

Immer größer wurde die Schwäche der Königin; auf Margot und den Förster gestützt, wankte sie mühsam dahin, fortwährend dem Umsinken nahe und als die Nacht vorüber war und der Tag zu grauen begann, da waren die Flüchtlinge gezwungen, hinter einem kleinen Gebüsch zu rasten. Vollständig erschöpft sank die Königin zu Boden und ihr müdes Haupt ruhte im Schooße Margots, während Franziskus Seymour und der Förster sich schweigend etwas im Hintergrunde hielten. Keines sprach ein Wort, wagte den Retter zu fragen, wohin nun der Weg gehen sollte.

Nach einiger Zeit kamen von der Stadtseite her eiligen Schrittes einige bewaffnete Männer geschritten, die so laut unter einander sprachen, sodas die hinter dem Gebüsch Verborgenen fast jedes Wort verstehen konnten. Sie stritten schon darum, wie sie die lechstaufend Pfund, welche als Preis auf die Königin gesetzt waren, unter einander verteilen wollten. Diese Männer hatten die Flucht der Geächteten entdeckt und waren nun im Begriff, sie zu verfolgen und gefangen zu nehmen. Die Königin schauderte bei den Worten der Männer, wie sie sich um den Zubaslohn stritten und Jeder den größten Teil für sich beanspruchte.

„John, der Schuft ist auch da bei, daß ihn ein Donnerwetter zu Boden schlage,“ brummte der Förster halblaut und ballte ingrimmi die Faust.

Franziskus Seymour winkte ihm zu schweigen, denn der geringste Laut mußte sie verraten. Wie nahe war die Gefahr; die Verfolger brauchten nur einen Wink hinter das Gebüsch zu werfen und die Königin war verloren.

Franziskus Seymour hatte sich schützend vor die Königin und Margot gestellt, ihn mußten die Feinde erst treffen, ehe sie das Leben der Königin bedrohen konnten. Welche rätselhafte Widersprüche liegen in der menschlichen Brust; die Königin wußte, daß der Soldat Revailles sie nicht liebte, nicht lieben konnte und dennoch war er bereit, sein Leben für das ihrige zu opfern und sie war gezwungen, mit Bewunderung zu ihm aufzuschauen.

Die Verfolger entfernten sich mehr und mehr und waren bald aus dem Gesichtskreis derer verschwunden, welche sie mit ängstlichen Blicken verfolgten. Nun sah Franziskus das Zeichen, gleichfalls wieder aufzubrechen. Die Königin durfte nicht länger rasten, wenn sie sich auf dem Weg sah, den Weg fortzusetzen und wie auf taumelte in stumpfer Geistesbetäubung und dann wankte, kraftlos, mit wunden Füßen und gebrochenen Herzen, kam die Erinnerung über sie. Wie ganz anders war es, da sie einzog in dieses Land, als jetzt, wie sie verlassen wollte, verlassen mußte. Damals waren auf ihrem Wege Blumen gestreut und Teppiche gelegt; damals jauchzten ihr Tausende Heil und Segen entgegen, jetzt wurde ihr Name beschimpft und ihre Person bedroht. Damals betete man für ihr Leben und ein leichtes Unwohlsein setzte das Land in Trauer; jetzt, als ihr Leben verfehmt und feige Mörder schlichlich ihr nach-

„O, des Wechsels in dem menschlichen Geschick! Wie oft empfinden wir ein Grauen vor solchem Wechsel und doch sollte er nur eine Lehre sein, eine Lehre daß kein Mensch seinem Schicksal entrinnen kann.“